



Wochenbrief

Reformierte Kirchgemeinde Cordast

Karfreitag, 10. April 2020



Freut euch...

...was auch immer geschieht! Diese Aufforderung ist so zu lesen in einem Brief des Apostel Paulus an die Christen in der römischen Stadt Philippi.

«Ja, was soll uns das angehen? Der hat gut reden! In welcher Realität lebte denn der? Apostel Paulus, du hast ja keine Ahnung von Corona! Eine weltweite Pandemie zwingt uns zu Hause zu bleiben ohne Kontakt zu Familie und Freunden. Es ist eine globale Wirtschaftskrise im Gange. Viele von uns gehören zur Risikogruppe, die auf unbestimmte Zeit von den anderen abgesondert bleiben muss, um zu überleben. ...noch dazu ist Ostern, ein Fest, das wir nicht in Gemeinschaft feiern dürfen.» so würde manch einer gerne antworten.

Diese Worte aber wurden von Paulus im Gefängnis geschrieben, in einer ähnlich niederdrückenden Lage, wie wir sie heute erleben. Er machte seine Aussage aus extrem herausfordernden Umständen, aus der Erfahrung heraus. Es handelt sich um keine theoretischen Lehren, an einem Schreibtisch produziert. Er lässt die Philipper Christen und uns teilhaben an seinen geistlichen Erfahrungen, damit wir verstehen lernen, was den christlichen Glauben ausmacht, was wirkliche christliche Erfahrung ist.

Sich also freuen im Angesicht von Angst, Ungewissheit, Gefangenschaft, Krankheit, Tod? Wie und auf welcher Grundlage soll dieser Triumph geschehen?

«Freut euch, was auch immer geschieht; freut euch darüber, dass ihr mit dem Herrn verbunden seid! Und noch einmal sage ich: Freut euch! ...Macht euch um nichts Sorgen! Wendet euch vielmehr in jeder Lage mit Bitten und Flehen und voll Dankbarkeit an Gott und bringt eure Anliegen vor ihn. Dann wird der Frieden Gottes, der weit über alles Verstehen hinausreicht, über euren Gedanken wachen und euch in eurem Innersten bewahren – euch, die ihr mit Jesus Christus verbunden seid.»

Philipper 4.4 – 7 (Neue Genfer Übersetzung)

«Freut euch darüber, dass ihr mit dem Herrn verbunden seid! ... die ihr mit Jesus Christus verbunden seid.» immer wieder insistiert Paulus. Für ihn liegt in dieser Verbundenheit mit Christus der Grund zur Freude. Aber wie geschieht dies? Wie meint Paulus das? Wir sagen manchmal, dass wir uns mit jemandem verbunden fühlen. Ist das so gemeint?

Die Antwort auf diese Fragen katapultiert uns direkt ins Ostergeschehen, das wir dieses Wochenende feiern!

In Christus ist Gott uns nahe gekommen. Er hat sich zu tiefst mit unserem Leid, aller Ungerechtigkeit, unserer Schuld, mit Angst, Krankheit und Tod identifiziert. Er lässt uns also nicht allein in all dem Dunkel, sondern teilt es mit uns. Im Tod Jesu am Kreuz hat er seine vollkommene Liebe erwiesen und die Grundlage für jegliche Gerechtigkeit gelegt! Darum sagte Jesus kurz bevor er starb: «*Es ist vollbracht!*» (Johannes 19,30 Lutherübersetzung) Dass alles überwunden und das Böse besiegt ist, offenbart sich in der Kraft der Auferstehung Christi. Paulus kannte damals sehr viele Augenzeugen, die den auferstandenen Jesus gesehen hatten, er war selber einer von ihnen. Er hatte gesehen: Der Tod ist durchbrochen, das Licht und das Leben haben gesiegt. Dies feiern wir Christen an Ostern, dem Auferstehungstag Christi!

Jesus sagte einmal: «*Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, obgleich er stirbe.*» (Johannes 11,25 Lutherübers.) Wenn wir glauben, dass dem allem so ist, wenn wir uns damit identifizieren, uns damit verbunden fühlen, dann haben wir auch Anteil an diesem Tod und Auferstehungsleben. Diese Verbundenheit bringen Christen in der Taufe zum Ausdruck. Paulus Aufforderung könnte also auch so lauten: **«Freut euch, was auch immer geschieht; freut euch darüber, dass ihr mit Jesus Christus verbunden seid durch eure Taufe auf seinen Tod und seine Auferstehung!»** Dies ist der Kern unseres christlichen Glaubens.

«Nun so weit so gut, aber dies alles ist sehr spirituell und nicht unsere Corona-Alltagsdimension...» so könnten manche denken. Diese geistliche- oder spirituelle Dimension ist aber nicht irgendwo, sie durchdringt unser ganzes Leben, unseren Alltag! Genau diese Erfahrung wollte Paulus den Philippern vermitteln mit seinem Brief aus dem Gefängnis. Dass wir Sorgen haben und es im Leben manchmal nicht zum Aushalten ist, wusste er nur zu gut. Darum forderte er die Philipper auf: **«Macht euch um nichts Sorgen!**

Wendet euch vielmehr in jeder Lage mit Bitten und Flehen und voll Dankbarkeit an Gott und bringt eure Anliegen vor ihn.»

Dazu sind auch wir heute aufgefordert! Wir wissen ja, geteiltes Leid ist halbes Leid. Aber noch weit mehr: Wir teilen es nicht mit irgendjemandem, sondern mit dem Gott, der alle Möglichkeiten hat, der für uns alles Leid, das Dunkel, den Tod überwunden hat und uns seine Auferstehungskraft anbietet! Wir können ihm vertrauensvoll unsere Klagen, Sorgen, unseren Dank, jegliche Anliegen und Bitten bringen um dann alles getrost loszulassen!

Diese Gebrauchsanweisung für Psychohygiene in schwierige Zeiten gab nicht nur der Apostel Paulus vor zweitausend Jahren, Psychologen raten im Umgang mit traumatisierenden Lebensumständen genauso: Wir sollen diese als Realität zuzulassen, sie benennen, sortieren (dies überfordert mich..., ich habe diesen Mangel..., etc.) und sie dann loslassen. So werden wir wieder aufnahmefähig für den Frieden und das Licht.



Ich wünsche uns allen den Frieden Gottes, der weit über alles Verstehen hinausreicht, er soll über unseren Gedanken wachen und uns in unserem Innersten bewahren! In diesem Sinne: Freut euch an Ostern!

Sozialdiakonin Dorothee Nadler

Sie können die aktuellen Wochenbrief-Andachten neu auch per Telefon hören! Wählen Sie die Nummer 026 508 21 23.

Osterlicht



Ostern wird anders als gewohnt. Trotzdem gilt: Das Licht ist stärker als die Dunkelheit; Nacht und Tod dauern nicht ewig. Das Leid wird ein Ende haben, die Auferstehung kommt!

Das Kerzenmotiv ist ein Zeichen dieser Hoffnung. Auch das Osterfeuer, welches am Ostersonntag vom Sonnenaufgang bis um 11 Uhr neben der Kirche Cordast brennt, zeugt von dieser Glaubenskraft. Zünden Sie in dieser Zeit zu Hause eine Kerze als Licht der Osterhoffnung an und seien Sie so mit uns verbunden. Wenn Ihr Spaziergang an der Kirche Cordast vorbeiführt, kann am Feuer eine Kerze entzündet werden. Wir bitten um Abstand und Rücksichtnahme: Ansammlungen von mehr als 5 Personen sind untersagt.

Osterkollekte

Im Flüchtlingslager Moria auf der griechischen Insel Lesbos mit tausenden von Gestrandeten droht die Gefahr eines Coronavirus-Ausbruchs. Es fehlt an den grundlegendsten hygienischen Standards. Die Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz (EKS) ruft deshalb dazu auf, für Hilfsgüter und medizinisches Material zu spenden. Koordiniert wird das Hilfsprojekt von der Hilfsorganisation PRO ASYL/RSA.

Weil die Osterkollekte in unserem Gottesdienst aufgrund der Corona-Krise ausfällt, laden wir sie ein auf folgendes Konto zu spenden:

Spendenkonto

IBAN: CH40 0079 0016 5902 3311 1 SWIFT: KBBECH22XXX
Berner Kantonalbank BEKB, Postfach, 3001 Bern

PC der Bank: 30-106-9

Begünstigter: Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz EKS
Osterkollekte 2020 Nothilfe, Sulgenauweg 26, 3007 Bern

Wir teilen Freud und Leid

Herzliche Gratulation! (80 und ab 85 Jahre)

15.4.1925: **Burri Gottfried**, Cordast

Beerdigungen:

In Gedanken mit den Familien verbunden. Wir müssen Abschied nehmen von

von Niederhäusern Willy, geb. 13.01.1962, verst. 05.04.2020, zuletzt wohnhaft gew. im Pflegeheim Jeuss.

Kontakte

www.ref-cordast.ch

Pfarrer **Pascal Käzig**

Tel. 026 684 28 76 Mail: pascal.kaenzig@ref-fr.ch

Sozialdiakonin **Dorothee Nadler**

Tel. 026 684 28 77 Mail: dorothee.nadler@ref-fr.ch

Pfarrer **Norbert Wysser-Häni**

Tel. 026 684 25 66 Mail: norbert.wysser@ref-fr.ch

Wochenbrief der reformierten Kirchgemeinde Cordast während der Corona-Pandemie. Anmeldungen bitte ans Sekretariat:

Monika Zurkinden, La Fayaula 96, 1583 Villarepos, Tel. 026 675 49 30 oder per Mail an: monika.zurkinden@ref-fr.ch